

Erstes Kapitel.

Ein frommes Kind und gute Eltern.

Heute Abends — es war am dritten Sonntage im Mai — hatte Mathilde, die eilfjährige einzige Tochter des fürstlich De—g'schen Forstwartes zu Kallenstetten, Herrn Martin Keller, und seiner Ehefrau Johanna, mit besonderer Andacht ihr Nachtgebet verrichtet, und ein Vater Unser noch beigefügt, und zwar in der Meinung, vom Vater im Himmel ein schönes Wetter auf Morgen zu erblicken. — Denn der morgige Tag war für Mathilden ein gar wichtiger, war ein Tag voll Heiterkeit und Vergnügen und auf ihn freute sich das gute Kind das ganze Jahr. Kein Tag im ganzen Jahre bot ihr so viele, so viel unschuldige Freuden, als wie er. An diesem Tage nämlich ward zu Sallenberg, einem von Kallenstetten etwa vier Stunden entlegenen überaus schönen Dorfe, die Nachkirchweihe gefeiert; in Sallenberg aber lebte Frau Agatha Hartmann, eine gar gute, wohlhabige Frau, die Mathilden aus der heiligen Taufe gehoben. Sie versäumte niemals, die kleine Pathe auf dieß Fest zu laden und dann auch auf das Allerbeste zu bewirthen. Die Frau Base tischte ihr nicht nur die besten Gerichte, wie Hühner, Rükeln, Braten, Bier